



## Zur rechten Zeit

**VORSCHAU** Die Dokumentation "Profiteure der Angst. Das Geschäft mit der Schweinegrippe", (Arte, 21.00 Uhr) legt Verflechtungen der Weltgesundheitsorganisation offen

VON IRENE MEICHSNER

Man kann den Film von Julia Pinzler über das Geschäft mit der Schweinegrippe und die "Profiteure der Angst" nicht unbedingt als "ausgewogen" bezeichnen. Jedenfalls nicht als "ausgewogen" in dem Sinne, wie brisante Themen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen so oft und so gerne weichgespült werden. Aber genau das ist die Stärke dieser sehenswerten Dokumentation. Der Film kommt gerade zur rechten Zeit. Denn die Autorin hakt nach. Sie geht der Frage nach, wie groß die aktuelle Bedrohung durch die Schweinegrippe wirklich ist. Und sie will herausfinden, wer bei der Entscheidung,

der Bevölkerung nun eine Massenimpfung anzubieten, womöglich aus ganz handfesten wirtschaftlichen Interessen die Fäden mitgezogen hat. Damit geht der Film über den tagesaktuellen Streit etwa um die Verträglichkeit bestimmter Grippe-Impfstoffe weit hinaus. Er legt Verflechtungen der Weltgesundheitsorganisation mit der Pharmaindustrie offen und belegt die mangelnde Transparenz bei der politischen Entscheidung zugunsten einer Massenimpfung, über die sich Wissenschaftler in Anbetracht des bislang milden Verlaufs der Erkrankung immer kritischer äußern. Selten wurden Steuergelder nicht nur so schnell und ungeprüft, sondern auch so wenig transparent ausgegeben. Das beklagen Kritiker aus Deutschland und Frankreich unisono. Pinzler erinnert an den bescheidenen Nutzen und die unterschätzten Neben-

wirkungen des offensiv vermarktetten Grippemittels Tamiflu. Nur in einem Punkt wird sie der Sache vielleicht nicht ganz gerecht. Am Anfang, als sich das Virus zunächst in Mexiko ausbreitete, konnte noch niemand wissen, wie gefährlich der Erreger sein würde. In den weltweiten Plänen, die schon vor Jahren aus Furcht vor der Vogelgrippe formuliert wurden, war der harmlose Verlauf einer Influenza-Pandemie schlichtweg nicht vorgesehen.

Dass die Pharmaindustrie der WHO hinter den Kulissen die Marschroute vorgibt? Das kann der Film letztlich nicht beweisen. Doch er belegt, dass in einer Atmosphäre der Angst nicht nur medizinische Argumente, sondern eben auch massive Lobby-Interessen eine Rolle spielen. Das sollte reichen, um den Zuschauern zu denken zu geben.

© 2009 PMG Presse-Monitor GmbH

## Geschäft mit der Pandemie

### Arte hinterfragt, wie sinnvoll Impfungen gegen Schweinegrippe sind und wer daran verdient

Seit April hält die Schweinegrippe die Welt in Atem. Deutschland und Frankreich wollen ihre Bevölkerung vor dem Virus schützen und haben Millionen Impfdosen bestellt. In diesen Tagen startet das Massenimpfprogramm. Zahlreiche Experten kritisieren das Vorgehen scharf. Sie sehen darin eine Art staatliches Konjunkturpaket für die Pharmaindustrie. Die Arte-Dokumentation "Profiteure der Angst - Das Geschäft mit der Schweinegrippe" geht diesen Vorwürfen heute detailliert und verständlich nach.

Der Film von Jutta Pinzler greift das Thema Schweinegrippe zunächst chronologisch auf. Er berichtet von den ersten Krankheitsfällen in Mexiko und der bald folgenden Entscheidung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Pande-

miestufe sechs auszurufen, wonach nunmehr nur die Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus, nicht aber die Zahl der Todesopfer entscheidend ist. Im Zentrum der Recherchen steht jedoch, welche Interessengruppen hinter den Massenimpf-Programmen stehen. Eine große Nähe und personelle Verflechtungen von WHO, Politik und Pharmakonzernen wird aufgezeigt. Mitglieder des Impfkomitees des staatlichen Robert-Koch-Instituts sind für Pharmakonzerne tätig.

Martin Brunninger, Finanzanalyst, berichtet von Problemen der Branche zu Jahresbeginn aufgrund von Patentabläufen. Die Impfdosenbestellung der Bundesregierung kam da einer "Finanzspritze" gleich. Das Unternehmen Roche steigerte mit dem Verkauf von Tamiflu-Grippe-

mitteln seinen Umsatz auf 203 Prozent. Frankreich orderte nun Impfdosen im Wert von über einer Milliarde Euro, Deutschland gab rund eine halbe Milliarde Euro aus.

Als "Überreaktion" und "Panikmache" bezeichnen Kritiker aus Medizin, Wissenschaft und Politik das Verhalten der deutschen und französischen Regierung. Transparency Deutschland spricht gar von Korruption und ausgehebelter Kontrolle in den Ministerien. Alle Kritiker bemängeln, dass weder die Ausschreibung für die Herstellung von Impfstoffen noch die Vertragsabschlüsse mit den Produzenten öffentlich waren.

Anja Hamm  
"Profiteure der Angst", heute, 21 Uhr, Arte

© 2009 PMG Presse-Monitor GmbH

## Arte-Doku zur Schweinegrippe


Die Auslieferung des Schweinegrippe-Impfstoff in die 16 Bundesländer ist gestartet: Nächste Woche soll mit den Impfungen begonnen werden. Unter dem Titel „Profiteure der Angst – Das Geschäft mit der Schweinegrippe“ (21 Uhr, Arte)

zeigt der Kultursender Arte passend dazu eine Dokumentation.

Der vom NDR koproduzierte 52-Minuten-Film fasst nicht nur die Ereignisse seit den ersten Meldungen über die neue Grippe im April bis heute zusammen, er stellt auch Fragen. Wie groß ist die Bedrohung

wirklich? Und: Reagieren die Gesundheitsbehörden und Staaten angemessen? Um Antworten zu bekommen, hat Autorin Jutta Pinzler mit Experten in Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz gesprochen.

© 2009 PMG Presse-Monitor GmbH

Dienstag, 20.10.2009 - ARTE: 21.00 U 

### Profiteure der Angst

Wie gefährlich ist die Schweinegrippe wirklich?

Weitere Infos unter:  
[Info-Homepage zur "Schweinegrippe"](#)  
[Homepage WHO / Schweinegrippe](#)

**Im Augenblick erscheint die allgemeine Aufregung über die Schweinegrippe eher übertrieben. Die Grippe wirkt offenbar trotz tausender Toter weltweit weniger gefährlich, als nach ersten Meldungen über die Ausbreitung des H1N1-Virus geglaubt. Wie groß ist die Bedrohung tatsächlich? Sind die bevorstehenden Massenimpfungen wirklich nötig? - Die Autorin Jutta Pinzler (Regino-Preis 2009 für "Verdacht Kindesmissbrauch - Der Justizskandal von Worms") hat in ihrer nun bei ARTE ausgestrahlten Dokumentation "Profiteure der Angst - Das Geschäft mit der Schweinegrippe" (NDR, 2009) mit Gesundheitsexperten in Deutschland, England, Frankreich und in der Schweiz gesprochen, um - just zum Start der herbstlichen Grippe-Saison - einen Überblick über den Stand der Vorbereitungen zur Bekämpfung der Seuche zu geben.**

Als im April 2009 die ersten Bilder und Nachrichten über die Schweinegrippe aus Mexiko um die Welt gingen, da verbreiteten sie Angst und Schrecken. Ende April wurden dann erste Ansteckungsfälle in Europa gemeldet. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf gab nahezu täglich neue Warnmeldungen heraus und erklärte die Seuche am 11. Juni gar zur ersten "Influenzapandemie" des 21. Jahrhunderts, mit der höchsten Warnstufe sechs. Während die Wissenschaftler in den Labors eilends an der Entwicklung eines neuen Impfstoffes arbeiteten, begann bereits der Run auf Medikamente in den Apotheken. Als erstes gab Amerika Mitte September die Impfstoffe von vier amerikanischen Pharmakonzernen frei, Deutschland zieht nach, in hausärztlichen Praxen soll nun geimpft werden. Doch helfen die Abwehrmittel auch wirklich?

Inzwischen haben sich die Symptome der Schweinegrippe - im Regelfall - auf Husten, Gliederschmerzen und Kopfschmerz reduziert. Allenfalls alte Menschen und bereits anderweitig Erkrankte erscheinen gefährdet, sie sollen denn auch bei der jetzt stattfindenden Impfung bevorzugt werden. Doch selten wurden Steuergelder so schnell und ungeprüft ausgegeben wie im Kampf gegen die neue Pandemie. Wie groß ist die Bedrohung wirklich, sind die Millionenbeträge für Medikamente berechtigt? Und welche Rolle spielen vor allem die wirtschaftlichen Interessen großer Pharmaziekonzerne?

Wie es zu dem Massenphänomen "Schweinegrippe" kommen konnte, und ob und wie dabei womöglich die Pharmaindustrie die Fäden zieht, all das versucht die NDR-Dokumentation von Jutta Pinzler zu klären.

teleschau der Mediendienst